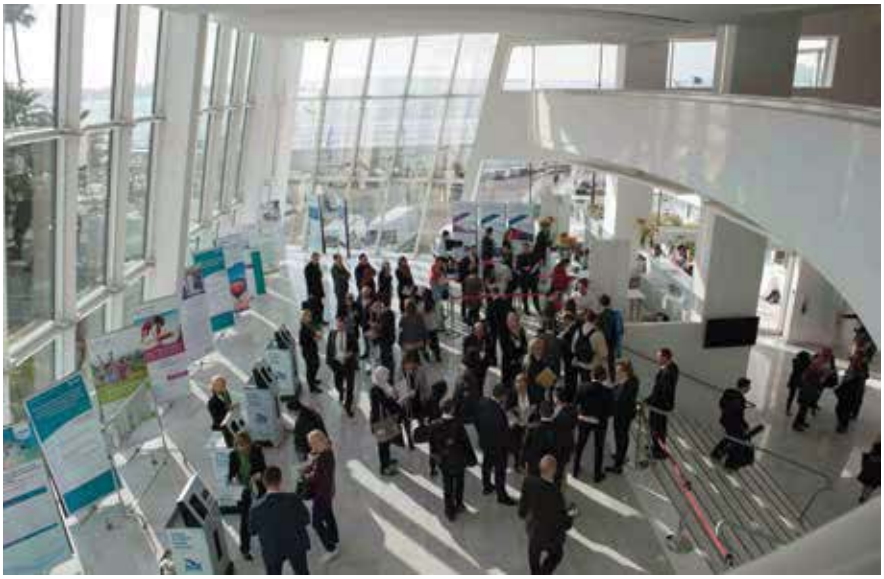
22. EAHP-Kongress in Cannes

Krankenhauspharmazie – Der Star in Cannes

Der diesjährige EAHP-Kongress in Cannes stand unter dem Motto „Hospital pharmacists – catalysts for change". Zentrales Thema war, welche Rollen Krankenhausapotheker in Zukunft übernehmen können und wie sie dazu beitragen können, dass die derzeitigen Veränderungen in europäischen Gesundheitssystemen zum größtmöglichen Nutzen der Patienten ausfallen.

Dora Müller

Der Veranstaltungsort Palais des Festivals in Cannes verlieh dem diesjährigen Kongress der European Association of Hospital Pharmacists (EAHP) einen ganz besonderen Charme und einen Hauch von Glamour. Nach der Registrierung schritten die 3.560 Teilnehmer aus 70 Ländern gleich den Stars über den roten Teppich ins Kongresszentrum. Die Stadt Cannes bot einen stimmungsvollen Hintergrund für fachlichen Austausch, abendliches Networken oder auch das Verweilen in den Pausen an der charmanten Strandpromenade rund um das Kongresszentrum.

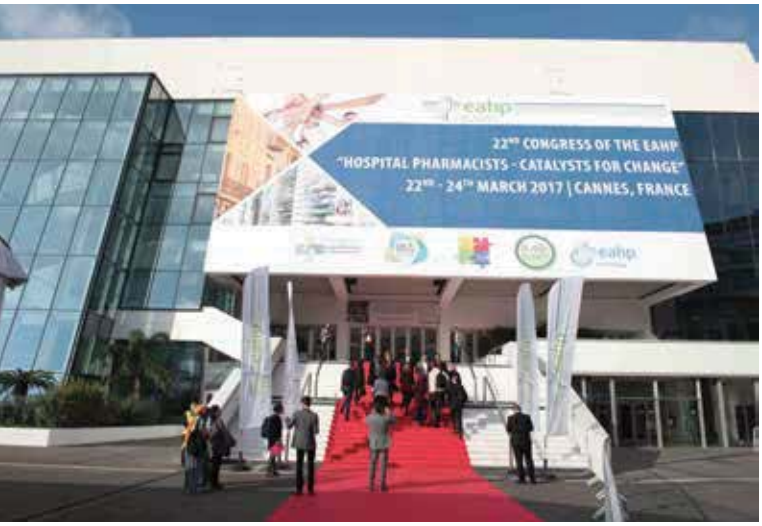


© EAHP

3.560 Teilnehmer aus 70 Ländern nahmen am diesjährigen EAHP-Kongress in Cannes teil.

EinBlick. Neben dem hervorragenden wissenschaftlichen Programm lag der Fokus beim diesjährigen EAHP-Kongress in Cannes auf der Förderung der Implementierung der Europäischen Statements zur Krankenhauspharmazie sowie der geplanten Einführung eines „Common Training Frameworks" für Krankenhausapotheker. Die Zahl der eingereichten Abstracts erreichte dieses Jahr einen neuen Höchststand und spiegelt das große internationale Interesse am EAHP-Kongress wider. Zu unserer großen Freude waren dieses Jahr gleich zwei Poster aus Österreich für den Posterpreis nominiert!

EAHP-Präsidentin Joan Peppard eröffnete die Konferenz mit einer mitreißenden Rede; eine Anspielung auf die Filmfestspiele durfte dabei natürlich nicht fehlen und ihre Botschaft lautete: Über die nächsten drei Tage ist nun die Krankenhauspharmazie der Star in Cannes!



Der rote Teppich wurde für die Teilnehmer des EAHP-2017-Kongresses ausgerollt.

© EAHP (2)

Großer Andrang beim Poster-Walk

Das wissenschaftliche Programm bot aus allen Bereichen und Themengebieten der Krankenhauspharmazie eine abwechslungsreiche und spannende Auswahl. Seminare und Workshops waren wie gewohnt besonders beliebt. Bereits ab 6:30 konnte man dieses Jahr erstmalig bei einer „good morning pharmacists" Session gestärkt mit einem Frühstück an Fallbeispielen zu antimikrobiellen Resistenzen tüfteln. Ab Ende April bietet sich die Möglichkeit, online auf der EAHP-Website die Vorträge und Seminare unter http://www.eahp.eu/publications/webcasts abzurufen.

Posterbeiträge aus Österreich

Die von Jahr zu Jahr steigende Zahl der eingereichten Abstracts sowie die aus vielen verschiedenen Ländern anreisenden Teilnehmer zeigen die über Europa hinaus große Bedeutung dieser Konferenz. Während im Vorjahr noch 889 Abstracts eingereicht wurden, waren es dieses Jahr bereits 1.053. Groß war daher die Freude, dass unter den zwölf für den Posterpreis nominierten und für eine Präsentation ausgewählten Abstracts zwei Beiträge aus Österreich waren.

Das preisnominierte Poster von Ursula Länger und Georg Schroll vom Universitätsklinikum St. Pölten war dem spannenden Thema der verzögerten Freisetzung von Ketamin aus Gelatinekapseln durch den Zusatz von Hypromellose gewidmet (siehe Abbildung 1). Das Poster sowie die Präsentation stießen auf großes kollegiales Interesse

Mag. pharm. Georg Schroll; MMag. pharm. Ursula Länger

„Es ist spannend, wie man mit einer einfachen Methode die Sinnhaftigkeit einer etablierten magistralen Zubereitung untermauern kann."

Ursula Länger und Georg Schroll

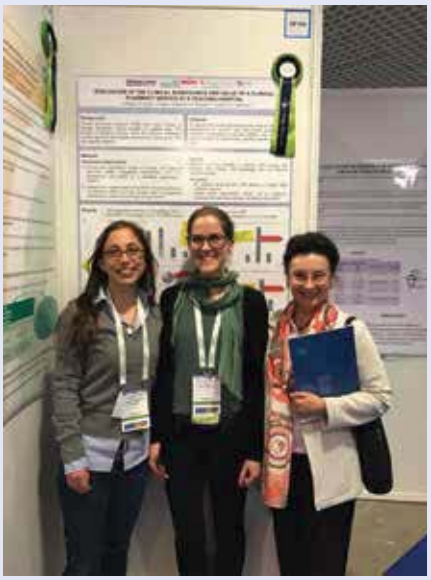
Abbildung 1

Die 44 EAHP-Statements spiegeln Zielsetzungen wider, wohin sich die Krankenhauspharmazie in Europa entwickeln soll, um Behandlungsergebnisse von Patienten im Krankenhaus zu verbessern. Sie wurden 2014 in Abstimmung mit den nationalen Krankenhausapotheker-Organisationen, europäischen Patientengruppenvertretern sowie Ärzte- und Pflege-Organisationen festgelegt. Die Unterstützung der Implementierung ist eine wichtige Agenda der EAHP.
Mehr Informationen finden sich unter: http://statements.eahp.eu/statements/european-statements-hospital-pharmacy

und veranschaulichten das wissenschaftliche Potential der pharmazeutischen Technologie in Krankenhausapotheken.
Unser Team aus dem Hanusch-Krankenhaus Wien war ebenfalls mit einem Poster und einer Präsentation über die Evaluierung der klinischen Signifikanz des klinisch-pharmazeutischen Services vertreten, basierend auf den Ergebnissen meiner Masterarbeit an der Robert Gordon University in Aberdeen (siehe Abbildung 2). Die Auszeichnung mit dem dritten Posterpreis bestärkt uns darin, dass wir uns mit unserem Service auf einem sehr guten Weg befinden, einen bedeutenden Beitrag zur Steigerung der Behandlungsqualität und Patientensicherheit zu leisten.

Good Practice Initiatives

Auch dieses Jahr wurden wieder zahlreiche „Good Practice Initiatives" (GPIs) eingereicht. Neben einem Bezug zu einem EAHP-Statement sollen GPIs inspirieren und ermutigen, Initiativen und Praxisbeispielen von Kollegen zu folgen. Unter den 30 präsentierten GPIs am diesjährigen Kongress waren zwei hochinteressante



V.l.n.r.: Mag. pharm. Maria-Theresia Pichler; Mag. pharm. Dora Müller, MSc; Mag. pharm. Karin Kirchdorfer, aHPh

„Um die Implementierung und die Ausweitung klinisch-pharmazeutischer Services in Österreich zu unterstützen, ist es von besonderer Wichtigkeit, diese wissenschaftlich im Kontext des österreichischen Gesundheitssystems zu evaluieren. Die klinische Signifikanz, aufgezeigt durch unser Poster, ist einer von zahlreichen wichtigen Aspekten. Jeder österreichische Literaturbericht über Benefits unserer Services bedeutet essentielle Unterstützung für Fortschritt! Wir werden die Ergebnisse unserer Evaluierung als unterstützendes Argumentarium für weitere neue Projekte im Hanusch-Krankenhaus nutzen."

Karin Kirchdorfer und Dora Müller

Klinisch-pharmazeutische Dienstleistungen sollten kontinuierlich weiterentwickelt werden, um die Ergebnisqualität für den Patienten zu verbessern.
EAHP-Statement 4.8

Abbildung 2

Mag. pharm. Claudia Wunder, aHPh; Dr. Tobi Szabolcs

„Durch falsche Lagerungs- oder Transportbedingungen können Arzneimittel Qualitätsmängel erleiden und in Folge einen Patientenschaden verursachen. Als Good Practice Initiative wollen wir eine alltagstaugliche Umsetzung der GDP-Vorgaben präsentieren und zeigen, dass ein valider Retourwarenprozess nicht nur der Patientensicherheit dient, sondern auch einen ökonomischen Benefit liefert. Darüber hinaus können Schwachstellen im Distributionsprozess erkannt und geschlossen werden, was wesentlich zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Arzneimittellogistik beiträgt."

Claudia Wunder und Tobi Szabolcs

Krankenhausapotheken sollten für den gesamten Arzneimittelversorgungsprozess im Krankenhaus verantwortlich sein. Dazu gehören die korrekte Lagerung, Zubereitung, Abgabe, Verteilung und Entsorgung von Arzneimitteln, inklusive Präparaten zur klinischen Prüfung.
EAHP-Statement 2.6

Abbildung 3

V.l.n.r.: Mag. pharm. Ulrike Guger-Halper, aHPh; Mag. pharm. Marion Alt, aHPh

„Klinische Pharmazeuten mit Erfahrung in der Onkologie spielen eine wichtige Rolle im multidisziplinären Team, um Behandlungsprotokolle, Prozesse und Patientensicherheit zu verbessern."

Ulrike Guger-Halper und Marion Alt

Krankenhausapothekerinnen sollten in allen Bereichen der Patientenversorgung verfügbar sein, um gemeinsame, multidisziplinäre, therapiebezogene Entscheidungsfindungsprozesse proaktiv zu unterstützen. Sie sollten im partnerschaftlichen Umgang mit Patient, Arzt, Pflege und anderen Gesundheitsberufen gleichberechtigt in die Entscheidungsfindung, einschließlich Empfehlung, Durchführung und Überwachung von Medikationsänderungen einbezogen sein.
EAHP-Statement 4.1

Abbildung 4

Poster aus Österreich: Claudia Wunder und Tobi Szabolcs vom Universitätsklinikum St. Pölten zeigten durch ihre Arbeit eindrucksvoll, wie signifikante Optimierungen am Retourwarenprozess erreicht werden können (siehe Abbildung 3). Die GPI von Ulrike Guger-Halper und dem Team des Krankenhauses Oberwarts verdeutlichte die essentielle Rolle des klinischen Pharmazeuten in einem multidisziplinären Team im onkologischen Setting (siehe Abbildung 4).

Zum Abschluss

In der abschließenden Closing-Ceremony sprach Joan Peppard über die nächsten geplanten Schritte, die von der EAHP unternommen werden, um das „Common Training Framework" inhaltlich zu finalisieren und dessen Umsetzung zu unterstützen. Das langfristiges Ziel ist, eine länderübergreifend vergleichbare Ausbildung für Krankenhausapotheker zu etablieren, die eine bessere Mobilität am europäischen Arbeitsmarkt ermöglichen würde.

Vielen herzlichen Dank den Poster-Autoren für ihre Statements und das Zurverfügungstellen der Fotos!

D. Müller

Mag. pharm.
Dora Müller, MSc
Klinisch-pharmazeutisches Service
Anstaltsapotheke
Hanusch-Krankenhaus Wien

Quellen und weiterführende Literatur:
EAHP, 2017. European Statements of Hospital Pharmacy. German translation (Austria). [online] Zugang via: http://www.eahp.eu/page/european-statements-hospital-pharmacy-0 (abgerufen am 18.04.2017).
EAHP, 2017. Programme Book 22nd Congress of EAHP. [online] Zugang via: http://www.eahp.eu (abgerufen am 18.04.2017).
EAHP, 2017. Keynote 3: Introducing the Common Training Framework (CTF).
Kurs-Handout. Weitere Informationen unter: http://www.hospitalpharmacy.eu/

Verband Angestellter Apotheker Österreichs

STARK AUF IHRER SEITE.

Die Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Krankenhausapotheker ist ein Zweigverband des Verbandes Angestellter Apotheker Österreichs (VAAÖ).